Sonderausgabe / 2019 · Preis: 1 Stunde deiner Zeit

ÖKOLOGISCH, COOL, EINMALIG

KUZ!

Kinder Umwelt Zeitung

Gemeinsam mit Kindern für Kinder gemacht

Feierlaune – 20 Jahre Umweltdiplom

Niemand hat im Jahr 2001 damit gerechnet, dass ein Umweltprogramm für Kinder auch fast 20 Jahre später noch so erfolgreich ist.

Der Revierpark im Winter. Es ist kalt, die Wolken ziehen schnell und der Wind pustet die letzten Blätter von den Bäumen. Krähen krächzen und die wenigen Erwachsenen haben sich tief in ihre dicken Jacken eingemummelt. Doch ups, was ist denn das? Da spaziert eine Horde von Kindern mit einem komischen Tier durch den Revierpark. Das ist doch kein Esel oder Pferd. Richtig gesehen, hier sind 20 Kids mit einem Lama unterwegs.

Wir machen einen Jahreszeiten- und Ortswechsel. Es ist Sommer und wir sind im Industriewald Rheinelbe. Neben einem Baum stehend, erschrecken wir uns, stehen hier im Wald doch tatsächlich ein paar stolze Ritter und tragen eine Schatzkiste mit sich herum. Die Ritter sind klein und mit Schwertern bewaffnet. Es scheinen Kinder zu sein. Was die hier wohl machen?

Es gibt etwas zu feiern: Das Gelsenkirchener Umweltdiplom geht in sein zwanzigstes Jahr

Unglaublich abwechslungsreich, spannend und kindgerecht

Beide Kindergruppen gehören zu den Teilnehmern am Umweltdiplom. Doch der Lama-Workshop des Prachtlama-Teams und die Schauspielerei der Waldritter sind nur zwei Veranstaltungen von über 220 verschiedenen Kursen des Umweltdiploms. Genauso gut können Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren Bauernhöfe besuchen, Papier herstellen, eine Vogelspinne auf der Hand laufen lassen, auf Bäume klettern, Tiere und Pflanzen erforschen oder eine Sternenwanderung erleben. Auch für die künstlerisch Interessierten ist eine Menge dabei: Fotografieren, Kunstwerke in der freien Natur aufbauen oder für Feen und Kobolde eine Stadt bauen. Alles wird in der Gruppe zusammen gemacht und ist fast immer kostenlos. Nur eine verbindliche Anmeldung durch eure Eltern ist notwendig und ein wenig Schnelligkeit, denn viele beliebte Kurse sind schnell ausgebucht; manchmal schon wenige Tage nachdem das Programm Anfang Dezember im Internet und als dicke Broschüre veröffentlicht wird.

Wichtig bei allen Veranstaltungen ist, dass sie dir Spaß machen, denn nur dann kannst du auch etwas dabei lernen. Genau diese beiden Dinge sind den Machern des Umweltdiploms wichtig. Andrea Preuße-Schwake vom Referat Umwelt hat dazu ganz unterschiedliche Menschen zusammengetrommelt, die diese Veranstaltungen leiten. Aber so unterschiedlich diese Menschen auch sind, sie alle kennen sich in ihrem Thema bestens aus und können ihre Faszination weitergeben. Ganz besonders wichtig ist den Machern des Umweltdiploms, dass Kinder wieder Kind sein dürfen. Deshalb liebe Eltern: Bitte nicht erschrecken, wenn ihr eure Kinder nach den Veranstaltungen nicht mehr wiedererkennen werdet.

Das eigenständige Naturerkunden steht ganz oben auf der Liste

Oft sind sie dreckig, manchmal täuschen sie blutige Hände vor und sie werden ganz viel zu erzählen haben. Sie werden sich wünschen an weiteren Umweltdiplom-Veranstaltungen teilzunehmen, sie werden vielleicht neue Freunde kennen gelernt haben und sie werden ihren Eltern ganz viele Fragen stellen.

Spaß, mit anderen Kids zusammen sein, draußen sein und etwas lernen

Die KinderUmweltZeitung hat aus all diesen Gründen eine Sonderausgabe speziell zum Umweltdiplom zusammengestellt. Hier veröffentlichen wir Kommentare von Teilnehmern und Teilnehmerinnen, stellen spannende Orte in Gelsenkirchen vor und geben Tipps für Outdoor-Aktionen, auch außerhalb des Umweltdiploms. Lest selbst und lasst euch neugierig machen.

Egal was dich am meisten interessiert, im Umweltdiplom ist für jeden etwas dabei

Konzentration auf das Wesentliche: Auch dies lernt man im Umweltdiplom

Fotos zeigen die Welt, wie sie ist

Eine der wohl schönsten Erfindungen, die sich kluge Menschen ausgedacht haben, ist die Fotografie. Bis vor knapp 200 Jahren konnten Bilder von Menschen, Tieren und Landschaften oder auch von Geräten, Maschinen oder Dörfern und Städten nur gemalt werden. Richtig gute Malerei war auch damals schon eine echte Kunst und nur ganz wenige Menschen beherrschten sie. Die Folge davon war, dass nur sehr wenige Bilder aus den früheren Jahrhunderten existieren. Wie ein armes Dorf aussah, wie einfache Menschen gekleidet waren – dazu gibt es fast überhaupt keine Bilder. Dagegen sind Bilder von Königen, reichen Kaufleuten und schönen Prinzessinnen viel häufiger.

Das erste Foto entsteht und verändert die Welt

1826, vielleicht auch erst 1827, entstand das erste Foto, aufgenommen vom Franzosen Joseph Nicéphore Niépce. Seitdem hat die Fotografie die Welt erobert. Jedes kleine Kind kann heute schon mittels Smartphone oder Kamera, Bilder von sich und der Welt aufnehmen. Tolle Fotos begeistern heute die Menschen genauso, wie es früher die besten Bilder der berühmtesten Maler getan haben. Dazu muss ein Foto aber einige Bedingungen erfüllen. Ideal ist es, wenn es etwas ganz Besonderes, etwas Einmaliges darstellt. Aber auch Bilder aus dem Alltag können von grandioser Schönheit sein. Wichtig ist, dass du einige wichtige Gestaltungsgrundlagen kennst. Dann ist Fotografieren kinderleicht und die Bilder werden selbst anspruchsvolle Erwachsene überraschen.

Hier ein paar Tipps vom Profi:

- Perspektive – lege dich auf den Boden (Froschperspektive) oder klettere auf einen Baum (Vogelperspektive) um zu fotografieren
- Hintergrund – versuche für dein Fotomotiv einen einheitlichen, ruhigen Hintergrund zu finden, also zum Beispiel eine grüne Hecke, den Horizont oder eine Hausfassade
- Licht – das schönste Licht um draußen zu fotografieren ist früh morgens und am späten Nachmittag
- Farbe – fotografiere doch einfach mal in schwarz/weiß
- Sonnenstand – die besten Bilder gelingen, wenn du die Sonne im Rücken hast, das bedeutet, dass du mit dem Licht fotografierst nicht gegen das Sonnenlicht
- Details – fotografiere einfach einmal ein Teil von etwas Ganzem, das Auge deines Freundes, die Tür des Hauses oder eine einzelne Schneeflocke

Die KUZ ist Preisträger in der Kategorie Bildung für Nachhaltigkeit ZeitzeicheN Ideen 2008

Poesie

Kindheit im Wandel

Kinder haben früher jede freie Minute draußen gespielt, sich dreckig gemacht, geschnitten und sich gegenseitig verprügelt und wieder vertragen. Kinder haben einfach ohne Verabredung bei Freunden geklingelt, kamen erst nach Hause, wenn es dunkel wurde – und keiner wusste, wo sie spielten, forschten und eroberten, denn Smartphones gab es nicht. Und aus diesen Kindern wurden selbstständig handelnde, erwachsene Menschen. Kaum zu glauben.

Heute machen Kinder das, was ihre Eltern ihnen sagen. Was soll aus ihnen werden, wenn keiner mehr da ist, der sagt, was sie zu tun haben?

Witze

Sagt Marlon zu Kevin: „Deine Zähne sind wie Duisburg und Bochum."
Kevin: „Häääh, versteh ich nicht."
Marlon: „Da ist noch Essen dazwischen."

Rätsel

Ohne diese Pflanze gäbe es keine Tagpfauenaugen. Wie heißt diese Pflanze?

Das Tagpfauenauge ist einer der schönsten und auch häufigsten Schmetterlinge in Gelsenkirchen. Als erwachsener Falter benötigt er eine Menge Blütennektar zum überleben. Manchmal nascht er auch gerne an gärigem, alten Obst. Aber Schmetterlinge schlüpfen aus Raupen bzw. Puppen. Und diese Raupen sind reine Pflanzenfresser und haben sich meistens auf eine einzige Pflanzenart spezialisiert. Auch die Raupen des Tagpfauenauges fressen ausschließlich Blätter einer Pflanzenart. Finden sie diese nicht, verhungern sie. Na, was glaubst du welche Pflanze das wohl ist. Kleiner Tipp, du kennst sie bestimmt.

Wenn du die Antwort kennst, schicke uns einfach eine E-Mail oder Postkarte mit der Lösung, deinem Namen und deinem Alter an folgende Adresse: Michael Godau, Kronenstraße 30, 45889 Gelsenkirchen, Mail: michaelgodau@freenet.de

Der Einsendeschluss ist der 17. Februar 2020. Unter den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Büchergutschein im Wert von 20 € verlost.

Nach dem Umweltdiplom habe ich Biologie studiert

Eine ehemalige Umweltdiplomerin berichtet:

Vom Gelsenkirchener Umweltdiplom habe ich Ende 2002 im Alter von neun Jahren von meiner Grundschullehrerin erfahren und mich für das Jahr 2003 umgehend für zahlreiche Aktionen angemeldet. Ich war so begeistert von den abwechslungsreichen und spannenden Aktionen und Exkursionen, dass ich bis zum Jahr 2009 dabei geblieben bin. Im Jahr 2010 habe ich dann bei einigen Aktionen als Assistentin geholfen.

Abwechslungsreich ohne Ende

Das Gelsenkirchener Umweltdiplom vermittelt Wissen über Flora und Fauna der heimischen Umgebung, aber auch viele interessante und nützliche Informationen zum Thema Umweltschutz. Zudem wurden zahlreiche Exkursionen angeboten, etwa zu einem Imker. Auch handwerklich wurde mit dem Bau von Nistkästen und Futterhäusern für Vögel etwas angeboten. Das Highlight für mich war jedes Jahr die dreitägige Exkursion nach Oer-Erkenschwick. Dort haben wir den naheliegenden Tümpel untersucht, Wasserproben genommen, den Wald erforscht und gemeinsam die verschiedenen Tierarten kennen gelernt. Zudem gab es eine spannende Nachtwanderung mit der ganzen Gruppe und Stockbrot, sodass sich in der Ausflugsgruppe soziale Kontakte festigen konnten.

Eine große Hilfe bei der Persönlichkeitsentwicklung

Ich habe acht Jahre am Umweltdiplom teilgenommen und bin sehr froh darüber, denn ich konnte vieles lernen, was mir in meinem Leben weitergeholfen hat. Nach dem Umweltdiplom habe ich beispielsweise eine eigene Kinder-Umweltgruppe in einem Jugendzentrum geleitet, in der ich mein Wissen an jüngere Kinder weitergeben konnte. Hierbei war mir wichtig, dass auch Stadtkinder die Gelsenkirchener Natur kennen lernen und Bäume anhand der Rinde oder anhand der Blätterform bestimmen können. Das Umweltdiplom hat mir das Wissen über Flora und Fauna vermittelt, das ich später weitergeben konnte. Aber nicht nur das. Die Leiter und Referenten der einzelnen Aktionen haben immer kindgerecht erklärt, wie die Natur funktioniert. Dieses spielerische Lernen konnte ich in meiner eigenen Gruppe später selbst anwenden, sodass meine Gruppe die Sachverhalte besser verstanden hat.

Heute studiere ich Biologie

Aber auch mir persönlich hat das Umweltdiplom viel gebracht. Ich wollte schon immer Biologie studieren und als ich diesem Wunsch in Bayreuth nachgehen konnte, habe ich festgestellt, dass ich einige Pflanzen und Tiere bestimmen konnte, die anderen Kommilitonen bis dahin nicht bekannt waren. In einer Exkursion meiner Universität wurden wir auf eine Knoblauchsrauke aufmerksam gemacht, die am Wegrand wuchs. Diese erkennt man an der Blattform gut, aber natürlich auch an dem Geruch, der beim Zerreiben entsteht. Es war ein schönes Gefühl für mich, die Antwort auf die Frage „Welche Pflanze ist das?" zu kennen – dank des Umweltdiploms. Auch das Thema meiner Bachelorarbeit wurde durch das Umweltdiplom inspiriert. Ich habe mich schon immer sehr für Tümpel und Teiche interessiert und war jedes Jahr bei der Aktion „Wasser bedeutet Leben" dabei. Wir haben uns einen Tag lang damit beschäftigt, wie vielfältig das Leben in einem stehenden Gewässer ist. Die winzig kleinen Punkte, die man in der Wasserprobe sehen konnte, waren Wasserflöhe, sogenannte Daphnien. In meiner Bachelorarbeit habe ich mich dann auch mit diesen faszinierenden Tieren beschäftigt.

Das Gelsenkirchener Umweltdiplom hat mir auf jeden Fall etwas gebracht. Ich habe vieles über die Lebensräume Wald, Bach und

Teich, Boden, Bäume und Wiese gelernt und dieses Wissen konnte ich weitergeben und auch für mich nutzen. Aber auch, wenn man kein Studium der Biologie plant, es lohnt sich immer, teilzunehmen. Allein schon, weil die Aktionen immer interessant und lehrreich gestaltet sind. Zudem ist wirklich für jeden etwas dabei. Die meisten Aktionen sind zwar für Kinder ausgelegt, aber die beliebte Fledermaus-Exkursion „Batmans kleine Geschwister" wird auch gerne von den Eltern der Teilnehmer begleitet.

Gut, dass es das Umweltdiplom auch heute noch gibt

Ich kann also jedem das Gelsenkirchener Umweltdiplom ans Herz legen. Jeder hat schon mal etwas von dem Klimawandel gehört. Doch man kann nur verändern, was man auch versteht. Das Umweltdiplom legt den Grundstein dafür, das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur zu verstehen. Die Aktionen sind lehrreich und machen dazu noch Spaß. Besser kann man Umweltbildung nicht vermitteln.

Chantal Flo Küster

Mein schönstes Foto

Rasante Abfahrt

Einen Fotoapparat hatten wir vor unserem Kurs noch nie in der Hand. Unglaublich, was man damit alles machen kann. Wir haben eine Menge über Perspektive gelernt und das richtig gute Fotografen meistens auf dem Boden liegen oder irgendwo oben – auf einer Leiter oder im Baum – herumklettern. Warum? Ganz einfach, wegen der besseren Perspektive. In unserem Kurs haben wir eine Menge schöner Orte besucht. Einen kleinen Park in der Neustadt, Gärten und Hinterhöfe mit einem Geisterhaus durch das man durchsehen kann, den Wissenschaftspark und eine Menge von Spielplätzen mit verschiedenen Geräten. Einmal haben wir sogar einem richtigen Fotografen, der Gänse und Enten fotografieren wollte, gesagt wie man es besser macht. Nicht schräg von oben sondern aus der Auge-in-Auge-Perspektive. Er hat sich auf den Boden gelegt und prima. Unser schönstes Bild ist aber auf einem Spielplatz entstanden.

Foto-Kids der OGS Wiehagenschule

Mein schönstes Foto

Nur fliegen ist schöner

Einen Fotokurs brauche ich nicht um gute Bilder zu machen, habe ich gedacht. Meine Mutter hat mich aber einfach angemeldet und dann sind wir an einem schönen Sonnentag in den Ferien einfach hingegangen. Puh, ich bin ganz schön überrascht worden, denn ich habe eine Menge neuer Dinge gelernt, Perspektiven, Lichtverhältnisse und so. Es hat aber auch eine Menge Spass gemacht. Am besten war dann die Fotolocation auf dem Dach der Stadtbücherei in Buer. Hier schwebt man geradezu über der Stadt. Der Dom ist zum Greifen nah und dort ist auch mein Lieblingsbild entstanden. Es sieht ein bisschen so aus, als ob ein Engel durch Buer fliegt. Jedenfalls besser als die meisten Selfies, die man so macht.

Lotte Bischoff

Die Kinder des Umweltdiploms

Neugierig ohne Ende

2001 ging es los. Das Umweltdiplom für Kinder aus Gelsenkirchen und Umgebung wurde vom Referat Umwelt ins Leben gerufen. Ein gedrucktes Programm wurde an allen Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt verteilt. Waren es in den ersten Jahren fast 100 Veranstaltungen pro Jahr, die sich im Wesentlichen an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren richtete, stieg im Laufe der Jahre sowohl die Zahl der Angebote als auch die Zahl der teilnehmenden Kinder rasch an. Nach knapp zehn Jahren stagnierten die Anmeldezahlen, gingen sogar leicht zurück. Der Grund dafür: Den Kindern steht seit rund zehn Jahren immer weniger Freizeit zur Verfügung. OGS, Verlässliche und Nachmittagsbetreuung verhinderten die Auslastung der Umweltdiplom-Kurse. Dieses geht aus einer damals durchgeführten Evaluation hervor. Um das Umweltdiplom weiterführen zu können, wurden deshalb mit Erfolg zusätzliche Veranstaltungen für die Zielgruppe der 5- bis 7-jährigen konzipiert und angeboten. Heute machen Kindergarten-Kinder fast die Hälfte aller Teilnehmer aus. Inzwischen haben aber selbst Kita-Kids Terminpläne, manche Kinder bleiben bis nachmittags in der Einrichtung, für andere beginnt die Hatz von Musikverein zu Reitverein, sodass kaum Zeit zum freien Spielen und für die Teilnahme am Umweltdiplom bleibt. Doch auch diesen Problemen hat sich das Umweltdiplom erfolgreich gestellt. Neben den rund 220 regulären Veranstaltungen gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen, die direkt an der Kita, in der OGS und in Schulen angeboten werden. Die Angebote werden von Kindern, Eltern und Pädagogen gleichermaßen positiv gesehen. Umweltbildung und ein kindgemäßes Erleben der Außenwelt sind auch in der heutigen, digitalen Zeit durch nichts zu ersetzen.

Kompetenzerwerb ist wichtig, genauso wie eine Menge Spaß und Freude

Auch für Eltern mit ihren Kids

Mikroabenteuer – Ein neuer Trend

Neue Trends kommen und gehen, meistens steckt die Industrie dahinter. Sie hat viel Geld verdient mit Produkten wie dem Rubiks-Würfel, Tamagotchi, Pokémon Go oder dem Fidget Spinner. Es gibt aber auch Trends die nicht viel kosten, welche die Umwelt schonen und euch unglaublich spannende Abenteuer erleben lassen. „Mikroabenteuer“ ist ein neuer Trend. Einer der Erfinder beschreibt es so: „Es sind Outdoor-Abenteuer für Jedermann, die kurz, einfach, lokal, günstig und trotzdem aufregend, lustig, herausfordernd, erfrischend und bereichernd sind. Es gibt nur wenige Voraussetzungen, um ein Mikroabenteuer praktisch kostenlos mit deinen Eltern zu erleben. Du musst mit dem Bus, der Bahn oder noch besser zu Fuß oder mit dem Rad anreisen. Die Anreise mit dem Auto ist verboten. Die zweite Regel klingt dann schon viel mehr nach Abenteuer: Ihr müsst draußen in der freien Natur übernachten.

Geht das überhaupt, so einfach im Wald zu übernachten?

Am besten nur mit Schlafsack oder sogar ganz ohne, nur mit einer Decke aus Blättern und kleinen Ästen. Drei Tage sollte so ein Abenteuer schon dauern, dann wirst du zu einem richtigen Großstadtindianer. Aber es gibt noch eine ganz wichtige Regel: Den Platz, den ihr zum spielen, erforschen, essen und schlafen genutzt habt, müsst ihr wieder so verlassen, wie ihr ihn vorgefunden habt. Das bedeutet, keinen Müll liegen zu lassen, kein Feuer anzuzünden, auch keine Bäume und Sträucher abzusägen und keine Tiere zu fangen.

Schon ein bisschen gruselig, aber wirklich gefährliche Tiere gibt es in Deutschland nicht. Nerven können nur Mücken und vielleicht auch einmal eine Zecke oder eine Wespe. Und ihr müsst natürlich darauf achten, wo ihr übernachtet. Dies ist nicht überall erlaubt. In Naturschutzgebieten, auf der Wiese des Bauern oder direkt an Wegen und Straßen ist es verboten. Und auch an anderen Stellen direkt im Wald, darf man nur eine einzige Nacht übernachten und man darf nichts kaputt machen und auch kein Zelt aufstellen. Auch die Jahreszeit ist wichtig, im Winter wird es doch arg kalt. Das Wetter solltet ihr auch abchecken. Stürme, Gewitter und starker Regen sorgen dafür, dass man ein Mikroabenteuer besser ausfallen lässt. Wer ein solches Abenteuer schon erlebt hat, kann dazu gerne einmal einen kleinen Text schreiben. Den können wir dann in der nächsten KinderUmweltZeitung veröffentlichen. Am besten mit Foto. Also, viel Spaß bei eurem ersten Mikroabenteuer mit euren Eltern.

Kommentar

Was Kindern in Deutschland heute am meisten fehlt

Vielen Kindern fehlt eine glückliche Familie, viele Kinder leben in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen, viele Kinder leiden an ganz unterschiedlichen, persönlichen Problemen, viele Kinder sind nicht gesund. Dies war aber leider auch früher oft schon so, manches sogar noch deutlich schlechter. In den letzten Jahren hat sich aber ein neues zusätzliches Problem entwickelt, das Kindern eine kindgerechte und glückliche Kindheit raubt. Dazu muss man allerdings wissen, was eine glückliche Kindheit ausmacht. Wissenschaftler sind sich da einig: Kinder müssen altersgerecht vielfältigste Erfahrungen sammeln, eigenständig Entscheidungen treffen und ihren Lebensraum draußen entdecken und dies alles sollte in Kontakt mit und zu anderen Kindern geschehen. Früher war dies alles normal, da sind auch die Achtjährigen mit ihren Freunden und Freundinnen um die Häuser gezogen, sind Rad gefahren, haben sich ihre Freunde selbst ausgesucht und haben draußen das gespielt, was sie wollten. Und natürlich sind sie schon Mitte der ersten Klasse alleine zur Schule gelaufen. Heute sieht die Kindheit viel zu häufig, so haben Wissenschaftler herausgefunden, ganz anders aus. Die Eltern entscheiden über alles mit und fahren selbst Achtklässler noch mit dem Auto zur Schule. Dabei wird niemand selbstständig und auch nicht glücklich. Vielleicht wird es Zeit, dass ihr Kinder auch dagegen rebelliert, genauso wie ihr gegen den Klimawandel kämpft. Und vielleicht sollten wir Erwachsene einmal ernsthaft über mehr Kinderpartizipation in unserer Gesellschaft nachdenken und entsprechend handeln. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Wahlrecht ab 14 Jahren auf lokaler Ebene und ab 16 Jahren auf regionaler und Bundesebene. Das wäre doch ein Anfang, oder?

Michael Godau, Dipl.-Geograf und Kindheitsforscher

Wildwiese – Frühlingsträumereien

Im Gras liegen und in die Sonne blinzeln, dazu muss ich gar nicht in den Urlaub fahren. Eine wilde Wiese mit ganz vielen bunten Blumen, Schmetterlingen und leider auch einer Menge piecksiger Ameisen, liegt direkt bei mir vor der Tür in Scholven. Am meisten Spaß macht es im Frühjahr, dann ist es noch nicht so heiß. Und meine besten Freundinnen sind auch immer dabei.

Leonie, 7 Jahre

Ich liebe meine Heimat in Kurdistan, aber so etwas schönes wie Schloss Berge habe ich noch nie gesehen. Hier ist alles so wunderschön grün und voller Blumen. Zuhause war alles braun und voller Staub. Ich hätte nicht gedacht, dass es in einer so großen Stadt wie Gelsenkirchen, so viele Parks, Wälder und Gärten gibt. Hier fühle ich mich sehr wohl.

Ilhan, 13 Jahre, stammt aus Syrien

Schloss Berge – Fantastische Blumenpracht

Die Orte des Umweltdiploms – Überraschende Vielfalt

Auch eine Industriestadt hat eine Menge wilder Natur zu bieten. Gelsenkirchen ist das beste Beispiel dafür. Jeder, der im Frühling oder Sommer schon einmal auf einer Halde stand, kann das bestätigen. Von oben aus betrachtet ist unsere Stadt grün. Viel grüner als andere Metropolen. So ist es auch kein Wunder, dass das Umweltdiplom immer wieder neue grüne Orte findet, die noch nicht im Programm vertreten waren. Über 50 Örtlichkeiten bietet das Umweltdiplom an, die allermeisten liegen im Außenbereich. Kindheit draußen erleben zu können, ist das große Ziel des Umweltdiploms. Hier ein paar der Highlights, die ihr auch gerne alleine, mit euren Freunden oder mit euren Eltern besuchen und erforschen könnt:

Industriewald Rheinelbe

Der Klassiker schlechthin. Im Süden von Ückendorf liegt eine vom Menschen fast unbeeinflusste Waldlandschaft. Die Bäume wachsen hier auf künstlichen Bergen, sogenannten Halden, die aus der Zeit des Bergbaues stammen. Hier kannst du prima klettern, rutschen und eine Menge Tiere wie Füchse, Erdkröten, Molche, Heuschrecken und bunte Schmetterlinge beobachten. Fast 100 Meter über dem Meeresspiegel liegt der Spiralberg mit einem begehbaren Kunstwerk aus Betonfundamenten. Diese sind zu einer Art Pyramide aufgebaut. Hier ist fast rund um die Uhr etwas los. Und zu Sylvester feiern hier Hunderte von Menschen und wünschen sich bei Knallern und Raketen ein Frohes Neues Jahr.

Emscherbruch

Der größte Gelsenkirchener Wald ist der Emscherbruch. Er grenzt nördlich an die Emscher an und liegt im Stadtteil Resser Mark. Alte Eichen sehen gespenstisch aus, in der Nacht ruft der Waldkauz und manchmal sogar ein riesiger Uhu. Hier leben Rehe, Füchse und Waschbären, genauso wie Frösche, Kröten und sogar echte Schlangen. Aber keine Sorge, die Ringelnattern sind harmlos und ungiftig. In den vielen kleinen Bächen flitzen Stichlinge umher und machen Jagd auf Insektenlarven. Teile des Waldes stehen im Frühjahr unter Wasser, was daran liegt, das sich hier aufgrund des Bergbaus die Erdoberfläche bis zu 15 Meter abgesenkt hat.

Industriewald Rheinelbe: Ein Natur- und Kinderparadies

Rungenberghalde: Oben auf dem Berg gibt es eine perfekte Aussicht

Rungenberghalde und Biomassepark Hugo

Im Westen der Stadt, zwischen Beckhausen und Buer gelegen, erstreckt sich eine weite Naturlandschaft mit blühenden Wiesen voller bunter Blumen, zirpender Heuschrecken und ganz vielen Kreuzkröten. Auf der Rungenberghalde kannst du klettern und anschließend den Berg herunterkullern oder im Winter mit dem Schlitten die Abfahrt genießen. Auf den beiden Bergspitzen stehen zwei große, rostige Kanonen. Aber keine Angst, es handelt sich um Lichtkanonen, die mit ihrem Licht, wie zwei Taschenlampen nach schräg oben leuchten. Dadurch entsteht an Wochenendnächten eine Lichtpyramide. Hier oben ist es trotz der Nähe zur Autobahn totenstill, wie in einer Wüste. Und genau solche Temperaturen können hier an heißen Sommertagen auch entstehen. Es reicht um ein Spiegelei zu braten. Wir haben es selbst ausprobiert. Neben der Halde erstreckt sich eine weitere Wiesenlandschaft. Zusätzlich gibt es hier einen Gemeinschaftsgarten. An den Obst- und Beerensträuchern direkt zwischen den roten Containern darf jeder einmal naschen.

Stadtwald Buer

Im ältesten Naturschutzgebiet der Stadt, im Deipen Gatt, liegt gut versteckt unter meterhohen Schachtelhalmen eine Quelle. Hier sieht es so aus wie vor 100 Millionen Jahren. Man meint, gleich käme ein Dino durch den Wald gestapft. Dinos gibt es natürlich nicht, dafür aber jede Menge Fledermäuse und zwischen Juni und Juli auch Tausende von Glühwürmchen. Direkt zu den Quellen gibt es keinen Weg, aber an den kleinen Teichen könnt ihr keschern gehen und seltene Vögel beobachten. Außerdem gibt es hier einen prima Fitnesspfad mit Sportgeräten mitten im Wald. Wem der Stadtwald zu klein ist, der läuft einfach weiter. Löchterheide und Westerholter Wald sind so groß, dass ihr einen ganzen Tag benötigt, um sie zu durchstreifen.

Emscherbruch: Hier ist die Natur im Gleichgewicht

Erlebnisbericht von einer Umweltdiplom-Veranstaltung

FOSSILIENSUCHE LEICHTGEMACHT

Rosenblätter duften und schmecken

Mein Name ist Maja. Ich bin 11 Jahre alt, komme aus Duisburg und habe am Mittwoch, den 5. Juni 2019, an der Veranstaltung „Älter als alle Dinosaurier – Fossilien auf der Halde“ vom Umweltdiplom teilgenommen. Wir waren acht Kinder. Der Herr, der uns wilde Horde von Forschern beaufsichtigt hat, war Michael Godau. Ich möchte mich bei ihm sehr herzlich dafür bedanken, dass er uns viele Dinge gezeigt und erzählt hat. Was wir kleinen und großen Entdecker gesehen, erlebt, gehört, gelernt, geschmeckt und entdeckt haben, glaubt uns echt keiner.

Fossiliensuche – Älter als alle Dinosaurier

Wir haben gelernt, dass die meisten Fossilien hier in Gelsenkirchen 300 Millionen Jahre alt sind. Meist sind es Ammoniten oder Pflanzen. Ammoniten waren Wasserlebewesen. Sie hatten ein Schneckenhaus und Tentakeln. Tierfossilien sind viel seltener zu finden, als Pflanzenfossilien. An unserer Forscherstrecke wuchsen Wilderdbeeren. Wir durften diese kosten. Außerdem gab uns Herr Godau Rosenblätter, die zuerst wie Salat und dann wie Parfum geschmeckt haben. Wir haben aber nicht nur Sachen gegessen, sondern auch Dinge gehört. Wir hörten vieles aus der Natur, sogar einen Pfau. Es gab auch viel zu sehen. Mein Bruder Robin und ich fanden viele Fossilien mit Pflanzenabdrücken und durften sie auch mit nach Hause nehmen.

Mein Urteil: Umweltdiplom, das ist klasse!

Mir hat der Ausflug zur Halde sehr viel Spaß gemacht und ich freue mich auf den nächsten Ausflug mit dem Umweltdiplom, dann geht es vielleicht zum Keschern an den See oder zu den Fledermäusen in tiefer Nacht.

Maja Brans

Wilde Ecke – Tattoos selbstgemacht

Was man aus Pflanzen alles machen kann ist schon toll. In meiner Kita habe ich eine Pflanze kennengelernt, aus deren Saft man orange Farbe machen kann. Einfach ein Blatt abreissen und schon kann man das Blatt als Stift benutzen. Immer wenn ich an der alten Kirche vorbeikomme, male ich mir ein Tattoo auf die Hand. Gut, dass hier so eine wilde Unkrautfläche wächst.

Melina, 6 Jahre, stammt aus der Türkei

Rhein-Herne-Kanal – Action am Hafen

Hier im Yachthafen ist immer was los. Zusammen mit meinen Kumpels skaten wir hier und machen Dinge, die unsere Eltern besser nicht wissen sollten. Aber meistens hängen wir hier einfach nur ab. Im Kanal schwimmen geht nicht, na ja, da habe ich echt Schiss vor. Ich kann nämlich nicht wirklich schwimmen. Ist aber auch verboten. Trotzdem, ich liebe meinen Hafen.

Samuel, 12 Jahre

Friedhofsstille im „Garten“

Hier lebt kein einziges Tier

Wir haben einen wunderschönen Garten hinter unserem Haus. Hier wachsen zwei alte Obstbäume, ein Apfel und eine Zwetschge. Dazwischen stehen eine Menge kleiner Sträucher, voll mit Johannisbeeren und Sanddorn. In der Mitte unseres Gartens haben meine Eltern einige Gemüsebeete angelegt. Gurken, Paprika, Kartoffeln und Zwiebeln wachsen hier. Ich habe auch ein kleines Stück mit Radieschen und Zuckererbsen. Die mag ich am liebsten. Im Sommer wird unser Garten ganz bunt, voller blühender Stauden. Hier tummeln sich jede Menge Schmetterlinge, sogar ein Schwalbenschwanz war schon dabei. Natürlich gibt es auch eine Wiese zum Toben. Aber auch hier wachsen verschiedene Blumen: Gänseblümchen, Löwenzahn und Butterblume. Vor ein paar Tagen tippelte hier sogar ein kleiner Igel über den Rasen. Und Vögel haben wir auch eine Menge. Die meisten kenne ich gar nicht, aber Rotkehlchen, Amsel und Blaumeise kann ich schon auseinanderhalten. Ich liebe meinen Garten gerade deshalb, weil hier alles lebt und ich unglaublich viel beobachten kann.

Nicht alle Gärten sind Paradiese für Wildtiere und einheimische Blumen:

Die Eltern meines besten Freundes Samuel haben auch einen Garten. Hier ist alles tot. Kein Vogel, kein Igel, kein Schmetterling, nicht mal eine Fliege lebt hier. Und Samuel darf hier auch nicht spielen. Betretungsverbot! Seine Eltern haben einen von diesen neumodischen Kies- und Schottergärten, von denen es immer mehr in den Städten gibt. Dabei sind sie für eine vielfältige und lebenswerte Stadt alles andere als gut. Genau wie über Beton- und Asphaltflächen wird die Umgebungsluft aufgeheizt. Wenn es richtig kräftig regnet, ist kein Boden und keine Pflanze vorhanden, die das Regenwasser aufnehmen können. Alles Regenwasser wird ungebremst abgeführt und es kommt verstärkt zu Überschwemmungen. Natürlich leben hier auch keine Tiere. Und die Hoffnung, dass ein solcher „Garten“ weniger Arbeit macht ist auch Quatsch. Meine Eltern sagen: „Die Steine verwittern und werden schnell unansehnlich und auch die Plastikfolie unter den Steinen hält nur wenige Jahre. Dann muss sie ersetzt werden.“ Ich finde es schlimm, dass es solche Gärten in unserer Stadt gibt.

Rasmus Meier

Experiment: Kerze auspusten

Eine Kerze auspusten, das ist kinderleicht. Was passiert aber, wenn du vor die Kerze ein Wasserglas stellst? Wie kannst du die Kerze nun auspusten? Die Lösung ist ganz einfach und wird dich überraschen. Probiere es einfach einmal aus. Von der Seite oder von oben die Kerze auspusten zählt aber nicht. Das wäre zu einfach. Hast du es geschafft, dann hat dies etwas mit dem Coanda-Effekt zu tun. Und ohne diesen Effekt könnten Flugzeuge nicht fliegen und Ingenieure könnten nicht errechnen wie viel Heizenergie eine Wohnung benötigt um schön warm zu werden.

Klima – Wörterrätsel

Finde die zehn Wörter zum Thema Klima in diesem Buchstabenrätsel.

G	T	I	A	E	T	G	H	B	N	S	D	Z	K	U	Q	C	F	H	J
N	O	F	S	C	F	Q	H	J	H	I	T	Z	E	I	N	S	E	L	G
U	R	W	V	Q	F	G	L	B	N	S	D	X	A	H	R	G	S	S	B
D	N	Q	T	A	J	R	K	L	O	F	C	K	S	A	H	Q	U	V	N
C	A	A	W	P	H	E	A	S	Z	M	G	L	A	T	T	E	I	S	K
B	D	G	U	O	K	G	I	G	R	M	F	I	K	L	R	T	Z	U	L
S	O	J	N	U	P	E	U	K	J	E	B	M	F	S	F	F	B	J	D
E	M	U	M	T	P	N	F	X	K	D	M	A	B	S	V	S	L	V	S
G	R	O	L	N	E	B	E	L	L	I	J	W	H	B	X	B	I	W	X
L	W	P	K	U	F	O	M	F	V	Q	X	A	J	O	F	O	T	A	Y
O	W	T	G	K	C	G	J	E	D	D	A	N	K	Z	Z	I	Z	H	V
Y	S	E	N	J	B	E	S	U	F	B	D	D	U	H	N	L	C	G	T
V	A	M	C	N	N	N	A	F	W	K	S	E	W	J	J	U	Z	N	D
D	D	P	V	E	K	J	X	V	E	L	G	L	S	M	A	H	P	I	H
Q	C	E	D	A	S	S	F	A	D	S	T	H	A	D	Q	D	O	U	U
G	T	R	X	S	C	F	G	R	N	D	J	W	A	A	Y	T	Z	T	I
G	R	A	T	G	Y	S	C	H	N	E	E	S	T	U	R	M	H	B	T
H	E	T	F	Z	F	A	Q	F	H	N	M	U	I	J	F	G	T	R	H
L	G	U	H	T	W	R	G	K	I	O	P	G	E	W	I	T	T	E	R
B	M	R	I	R	S	F	G	Z	E	C	G	H	K	L	H	T	Z	R	F

Spannendes über das Gelsenkirchener Umweltdiplom

Wusstest du schon, ...

- dass auch im Jahre 2020 wieder über 220 verschiedene Veranstaltungen zu allen möglichen Umweltthemen von Ernährung, Gartenbau, Tiere und Pflanzen, Verkehr, Klima und vieles weitere mehr angeboten werden? Alle Veranstaltungen findest du in einer dicken Broschüre, die es kostenlos in den Kinderbibliotheken oder direkt in deiner Schule oder deiner Kita gibt. Einfach nach dem Umweltdiplom fragen. Natürlich gibt es uns auch im Internet. www.gelsenkirchen.de/de/bildung/ausserschulische_bildung/umweltbildung/Umweltdiplom/

- dass vor rund 10 Jahren über 300 verschiedene Kinder regelmäßig das Umweltdiplom besuchten? Insgesamt gab es 2006 fast 2.500 Anmeldungen von rund 300 Kindern. Heute sind es viel mehr, da neben den Einzelveranstaltungen aus dem Programmheft viele weitere Angebote direkt über die Schulen und Kitas angeboten werden.

- dass fast alle Veranstaltungen im Umweltdiplom für dich kostenlos sind? Nur bei einigen Veranstaltungen ist ein kleiner Betrag für Materialien auszugeben. Das sind aber in der Regel nur ein bis drei Euro.

- dass immer wieder neue Veranstalter ins Umweltdiplomprogramm aufgenommen werden? Waren es im ersten Jahr 2001 erst 18 Veranstalter, so gab es 2019 schon 51 verschiedene Veranstalter. Damit ist auch die Themenbreite stark gewachsen. Sogar der Reiterverein Gelsenkirchen, der ADFC, verschiedene Kleingartenvereine und das Kunstmuseum sind mit einzelnen Angeboten dabei.

- dass die Anmeldung ganz einfach ist? Am besten einfach unter der oben genannten Homepage ein paar Daten eingeben und schon bist du kostenlos angemeldet. Aber eine große Bitte haben wir noch an dich. Wenn du nicht kommen kannst, sage bitte rechtzeitig ab, damit ein anderes Kind deinen Platz einnehmen kann.

Wenn ich nach draußen gehe um zu spielen, darf ich immer nur ums Haus herum spielen. Meine Mama sagt: „Überall sonst ist es viel zu gefährlich für dich.“ Das denke ich auch, hier im Hof ist mir noch nie etwas passiert und Langeweile habe ich auch keine. Blöd ist nur, dass ich fast immer alleine spielen muss. Meine Schulfreunde dürfen auch nur bei sich zu Hause spielen.

Matéo, 9 Jahre

Ich bin gerne draußen. Am liebsten auf meinem Spielplatz, zwei Häuser weiter. Hier spielen auch alle meine Freundinnen. Am besten gefällt mir das Klettergerüst. Aber auch die Wippe mag ich sehr gerne. Manchmal läuft ein Hund rum, dann habe ich richtig Angst und renne zu meiner Mama. Wenn ich im nächsten Jahr 7 Jahre alt werde, darf ich auch alleine zum Spielplatz gehen, hat mir meine Mama versprochen.

Rhea, 6 Jahre

Partizipation – Ein Recht das alle Kinder haben!

Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Beteiligung an allen Prozessen die ihr eigenes Leben und das ihrer Lebensumgebung betreffen. Dies ist ein Menschenrecht! Darauf haben sich fast alle Länder dieser Welt in einem umfangreichen Vertrag, den man UN-Menschenrechtskonvention nennt, geeinigt. Natürlich gehört auch Deutschland dazu. Die Wirklichkeit sieht aber häufig noch sehr traurig aus. Manchmal werden Kinder gar nicht nach ihrer Meinung gefragt, manchmal dürfen sie Kleinigkeiten mitentscheiden und nur sehr selten sind sie in Entscheidungsprozesse wirklich stimmberechtigt integriert. Überlege doch einfach einmal selbst, wo du dich mit deinen Gedanken, deinen Vorstellungen und deinen Möglichkeiten in unserer Gesellschaft beteiligen kannst? Die Aufgaben als Klassensprecher oder Schulsprecher

Auch Grundschulkinder können sich schon an Planungen beteiligen

gehören zum Beispiel dazu. In den meisten Städten gibt es ein Jugendparlament und manche Vereine und Verbände haben Jugendräte. Dort können sich Kinder und Jugendliche beteiligen. Kinder und Jugendliche möchten aber viel weitreichender am Weltgeschehen beteiligt werden, genau deshalb gibt es auch die „Fridays for future"-Bewegung, hier wollen Kinder weltweit gehört werden und mitentscheiden über die Zukunft der Welt, denn es ist ihre Zukunft, die wir Erwachsenen heute verspielen.

Das Team des Umweltdiploms

Profis, die ihre Arbeit lieben

Menschen, die ihre Arbeit authentisch und mit Überzeugung machen, machen sie auch gut. Dies kann man sicherlich bei fast allen am Gelsenkirchener Umweltdiplom Beteiligen sagen. Sie lieben es mit Kindern umzugehen, Kindern Spaß und Kompetenzen nahezulegen und ihnen eine bessere Startchance für ihr Leben zu vermitteln. Dabei hat sich ein Team, das immer wieder von neuen Umweltpädagogen ergänzt wird, entwickelt.

Suse Stahlschmidt: Authentizität und ein großes pädagogisches Geschick zeichneten sie aus

Umweltpädagogen lassen sich Spannendes einfallen

Kopf und Seele des Ganzen ist Andrea Preuße-Schwake vom Referat Umwelt. Die gelernte Dipl.-Geografin hat das Umweltdiplom vor 20 Jahren ins Leben gerufen und steuert diese Veranstaltungsreihe mit Erfolg durch eine sich verändernde Bildungslandschaft. Dabei stehen ihr inzwischen einige Verwaltungsangestellte zur Seite, die in der Organisation arbeiten, Anfragen beantworten, Mails verschicken und Rechnungen weiterleiten.

Die Veranstaltungen selbst werden von einer Vielzahl von Umweltpädagogen durchgeführt. Darunter befinden sich ausgebildete Biologen, Geografen, Künstler oder Landschaftsarchitekten genauso wie ambitionierte Fachleute mit ganz speziellen Kenntnissen wie Imker, Kleingärtner, Bergleute oder Tierpfleger. Die Namensliste ist lang und würde eine ganze Seite füllen. Eine ganz besondere Pädagogin, die bis 2014 Hunderte von Veranstaltungen selbst entwickelt, angeboten und durchgeführt hat, war Suse Stahlschmidt. Sie hat Generationen von Kindern erste intensive Naturerfahrungen ermöglicht und mit ihren Gartenprojekten Interesse und Faszination für gesunde Ernährung und natürliche Lebensmittel vermittelt. Leider ist sie vor fünf Jahren mit 52 Jahren verstorben. Genau wie Suse Stahlschmidt ist es allen anderen Umweltbildnern wichtig, dass sie sich authentisch mit Themen beschäftigen, die ihnen selbst viel bedeuten, in denen sie sich auskennen, und dass sie einen guten Draht zu Kindern aufbauen können. Dies ist einer der Garanten für den dauerhaften Erfolg des Umweltdiploms.

Die geheimen Orte der Kinder Gelsenkirchens

Wenn Eltern an ihre Kindheit zurückdenken, fallen ihnen als erstes ihre Freunde ein und wenn sie weiter nachdenken, fallen ihnen ihre schönsten Spielorte ein. Bestimmt haben dir auch deine Eltern davon schon ganz viel erzählt. Doch uns, von der KinderUmweltZeitung, hat viel mehr interessiert, wo Kinder heute am liebsten spielen, wenn sie draußen sind. Dazu haben wir Kinder, die an dem Projekt „Quartiersentdecker" des Referates Umwelt teilnehmen, besucht und befragt. Es ist schon erstaunlich, wie viele verschiedene Lieblingsorte dabei herausgekommen sind. Wir haben deshalb einmal eine kleine Auswahl von über 1.000 verschiedenen Orten für euch herausgesucht. Neben einer kurzen Beschreibung haben die Kids auch ein Foto ihres Lieblingsortes gemacht. Neben vielen bekannten Orten, wie Schloss Berge oder dem Kanal, gibt es aber auch eine riesige Menge von geheimen, fast unbekannten Orten, an denen Gelsenkirchens Kinder gerne spielen. Wir haben diese Orte und Geschichten in der KUZ ein wenig versteckt. Vielleicht findest du alle acht. Und wenn du uns deinen Lieblingsort mit einem Foto verraten möchtest, so schicke ihn einfach an unsere Redaktion: michaelgodau@freenet.de

Waldtier - Wörterrätsel

Finde die sechs Waldtiere, die in diesem Buchstabenrätsel stecken.

S	R	G	U	S	I	O	N	K	O
P	E	Y	S	B	Q	A	N	A	F
E	R	F	U	C	H	S	A	M	S
C	B	A	R	W	T	Y	S	S	C
H	H	A	D	I	B	R	F	E	B
T	A	M	E	I	S	E	Z	L	T
A	L	S	R	G	H	H	I	I	J
Q	L	G	E	G	H	I	O	Z	D
E	R	D	K	R	Ö	T	E	T	F
R	A	F	J	L	N	N	J	G	V

Erzbahntrasse – Stille Welt

Gelsenkirchen ist sicherlich keine Schönheit, aber die alte Erzbahntrasse an der Grenze Gelsenkirchen/Herne ist mein Lieblingsort. Mit dem Rad bin ich oft hier, entspanne, denke über meine Zukunft nach und genieße die Natur. Dabei fallen mir immer wieder die großen Weinbergschnecken auf.

Erion, 15 Jahre, stammt aus Albanien

Ich komme mit meiner Familie aus einem kleinen Dorf in Ostpolen. Dort gab es viele Ruinen. Alte verfallene Bauernhöfe und einen verlassenen Bahnhof. Ich habe diese Orte in Polen sehr geliebt. Auch in Gelsenkirchen gibt es verlassene Gebäude, hier spiele ich mit meinen Freunden. Aber meine Eltern dürfen das nicht wissen, die machen sich sonst Sorgen.

Marek, 10 Jahre, stammt aus Polen

Verlassene Fabrik – Lost places

EINTAUCHEN IN DIE ERDGESCHICHTE

Menschen gibt es seit rund 150.000 Jahren auf der Erde, Dinosaurier gab es schon vor 235 Millionen Jahren, aber das Leben auf der Erde ist noch viel älter.

Mit Kohle lässt sich gut schreiben und malen

Im Gelsenkirchener Süden gibt es einen Berg, der nennt sich Himmelsleiter. Auf dieser alten Abraumhalde gibt es Wege, Kunstwerke und eine Menge Natur. Sehr zur Freude von Spaziergängern, Fotografen, Downhill-Fahrern und Joggern, die man alle dort trifft. Genauso gerne klettern und toben die Kinder der Glückaufschule-Ückendorf auf der Halde herum. Sie spielen Verstecken, beobachten in den Tümpeln Kaulquappen und deren Verwandlung zum Frosch. Im Winter, wenn Schnee liegt, fahren viele Jungen und Mädchen mit Schlitten, Plastiktüten oder Schneetellern die Hügel hinunter. Diese Halde ist vor fast 90 Jahren entstanden und besteht aus Bergbauabraum, dass sind Schiefersteine, vermischt mit ein wenig Kohle.

Forscherteam im Einsatz

Ein Team von Forschern, bestehend aus Kindern der Klasse 4b, ihrer Klassenlehrerin und dem Geographen Michael Godau kletterten einen ganzen Tag auf der Halde herum, um die Steine dort zu untersuchen. Nach dem anstrengenden Klettern auf die Himmelsleiter gab es dort oben erst mal ein ausgiebiges Frühstück. So gestärkt begannen die Kinder mit der Jagd nach Fossilien. An einem ausgetrockneten Tümpel hatten sie die größten Chancen große Schiefersteine zu finden. Dieses Schiefergestein darf man nicht mit den Überresten von Steinkohle, die dort auch zu finden sind, verwechseln, denn in der Steinkohle findet man keine Fossilien. Den Unterschied erkennt man leicht daran, dass Kohle viel leichter ist. Und im Gegensatz zu anderen Steinen brechen Schiefersteine sehr leicht in Schichten auseinander. Jetzt ist ein gutes Auge gefragt, denn nur wenn man genau hinschaut, kann man fossile Abdrücke erkennen.

Eine perfekte Fossilien-Jägerin

Arij, elf Jahre alt, besaß die beste Spürnase für die Entdeckung dieser eingeschlossenen Schätze. Sie fand sowohl kleine als auch größere Abdrücke und nach kurzer Zeit wurde sie zur Expertin, mal fand sie ein fossiles Blatt oder ein Stückchen Rinde aus der Urzeit. Arij beriet auch alle anderen Gruppen, die buddelten und Steine reinigten. Alle Kinder staunten über die Entdeckungen. Fossilien sind etwas ganz besonderes, denn sie stammen aus einer Zeit, die 300 Millionen Jahre zurückliegt.

Entstehung von Kohle und Fossilien

Vor 300 Millionen Jahren herrschte hier ein ganz anderes Klima. Es war heiß und feucht, es gab sehr viele Sümpfe. Unzählige Farne und Bäume fielen vor Jahrmillionen in diese Sümpfe und versanken und wurden zu Torf. Dieser Torf ist die erste Stufe der Verwandlung von Pflanzen in Kohle. Sümpfe und die entstandenen Torfschichten wurden später von Ozeanen überflutet, die große Mengen von Sand und Geröll mit sich führten. Später herrschten Eiszeiten und der Druck der schweren Erdmassen presste das Wasser aus den Torfschichten und verwandelte sie in Braunkohle. Dieser Vorgang wiederholte sich in der Erdgeschichte mehrmals und die Kohleschichten sanken an manchen Stellen immer tiefer in die Erde und aus Braunkohle wurde die härtere Steinkohle. Als man im Ruhrgebiet entdeckte, was man alles mit der Steinkohle machen kann, begann man tiefe Schächte in die Erde zu graben um Steinkohle zu fördern. Dabei entdeckte man auch die vielen Abdrücke von Fossilien. Neben Pflanzenabdrücken gibt es auch Abdrücke von Fischen, Reptilien und Schnecken. Die Menschen damals staunten genauso wie heute die Schüler der 4b, die am Ende des Ausflugs alle ein Fossil und damit ein Stück Erdgeschichte mit nach Hause nehmen konnten.

Glückaufschule-Ückendorf, Klasse 4b aus dem Jahr 2016

Nicht auf jedem Stein gibt es Fossilienabdrücke

Junior-Reporter gesucht

Die KinderUmweltZeitung gibt es seit über 10 Jahren, das Gelsenkirchener Umweltdiplom wird in 2020 sogar schon 20 Jahre alt. Aus diesem Grunde haben wir von der Redaktion einmal nachgeschaut, welcher Kinderartikel, der sich mit dem Umweltdiplom beschäftigt, wohl der beste ist. Die Wahl ist auf eine Reportage aus dem Jahre 2016 gefallen. Erlebt und beschrieben von der damaligen Klasse 4b der Glückaufschule-Ückendorf. Dieser Artikel ist so gut, dass wir ihn nochmals abdrucken. Für euch vielleicht ein Ansporn auch einmal journalistisch zu arbeiten.

Wer daran Interesse hat, ist ab 2020 in dem Umweltdiplomkurs „Juniorreporter gesucht“ gut aufgehoben. Der Kurs beginnt am 17. März 2020 im Medienzentrum der VHS um 16.00 Uhr und ist anmeldepflichtig, aber kostenfrei. Über sechs Nachmittage, immer dienstags bis in den Juni werdet ihr zu richtigen Juniorjournalisten und Fotografen ausgebildet und könnt dann auch für die KinderUmweltZeitung schreiben.

Mein schönstes Foto

In der Natur arrangiert

Fotografie ist eines meiner Hobbys. Ich habe mir aber eine ganz spezielle Art und Weise der Fotografie ausgesucht. Ich arragiere Fotos in der Natur. Dazu nehme ich mir immer ein kleines Spielzeugmännchen mit und stelle es an verschiedene Naturorte. Die Fotos mache ich meistens aus der Froschperspektive, dann sehen meine Männchen aus, als ob sie richtig groß wären. Ich kann dabei meinen Ideen und meiner Kreativität freien Lauf lassen und es macht einfach ganz viel Spass.

Inzwischen mache ich auch andere, „normale“ Fotos, vor allem in der Natur. Letztens habe ich sogar eine grüne Heuschrecke erwischt. Die erkennt man kaum im grünen Gras, so gut ist sie getarnt gewesen.

Justus Vollmer

Mein schönstes Foto

Reif für den Zirkus

Schalke Nord ist ein ganz schön trauriger Stadtteil. Hier ist nicht viel los, überall liegen meterhohe Müll- und Schutthaufen. Viele Häuser sind ziemlich abgewrackt, manche stehen schon seit Jahren leer und verfallen. Wir nennen sie Geisterhäuser.

Auch der Krach stört gewaltig. Eine Autobahn, mehrere Hauptstraßen und Bahnlinien durchschneiden unseren Stadtteil. Schöne Ecken, mit Wald und Blumenwiesen kennen wir hier nicht. Und Geschäfte gibt es auch nicht, nur ein Büdchen und im Sommer kommt der Eismann mit seinem Wagen. Dafür fahren hier aber eine Menge krasser Autos rum. Sogar einen Lamborghini habe ich schon in der Straße „Im Sundern“ gesehen. Das Beste an unserem Stadtteil ist der Stadtteilladen in der Josefinenstraße. Ohne unseren Jerome Wenzel wäre es hier total öde. Gut, dass es ihn gibt und wir uns in unseren Hinterhöfen austoben können. Ich glaube im Austoben sind wir ganz schön gut.

Jugendgruppe des Stadtteilladen an der Josefinenstraße / Schalke Nord

KUZ

...in eigener Sache

KUZ – Welche Schule macht mit?

Inzwischen gibt es die Kinderumweltzeitung (KUZ) schon seit über zehn Jahren. Neben den Gelsenkirchener Ausgaben gibt es auch regelmäßig Ausgaben für die Stadt Essen. Besonderes Merkmal der KUZ bleibt, neben dem von Profis gestalteten Mantelteil, der von jeweils einer Klasse der Jahrgangsstufe 4 bis 9 recherchierte, gestaltete und geschriebene Lokalteil. In dieser Ausgabe sind wir von dieser Einteilung einmal abgewichen, da die Kinderartikel nicht von einer einzelnen Klasse stammen. Die Kinderartikel kommen diesmal direkt von unseren jungen Umweltforschern und –forscherinnen. Sie haben am Gelsenkirchener Umweltdiplom teilgenommen und daraus sind dann Artikel, Fotos, Rätsel und Zeichnungen entstanden. Für die nächsten Ausgaben der KinderUmweltZeitung sucht die Redaktion der KUZ aber wieder interessierte Schulen. Im Rahmen eines vier- bis achtwöchigen Projektzeitraumes – kostenfrei betreut von pädagogisch qualifizierten Journalisten und Grafikern – wird dann mit eurer Mithilfe die nächste KUZ entstehen.

Mein schönstes Foto

Schnecken machen schön

Das ganze 2. Halbjahr unseres Schuljahres wurde eine Foto-AG unter dem Namen „Quartiersentdecker“ angeboten. Alle zwei Wochen trafen wir uns mit einem Fotografen und lernten eine ganze Menge über Foto- und Urheberrechte, Kameraeinstellungen und Lichtverhältnisse. Wichtig waren auch die Tipps zum Thema Bildgestaltung und Komposition. Egal ob es regnete oder die Sonne vom Himmel knallte, an jedem Termin ging es nach draußen mit dem Ziel, Gelsenkirchen kennenzulernen und seine Eindrücke in spannenden Fotos festzuhalten. Eines unserer Lieblingsmotive waren die vielen Weinbergschnecken im Industriewald Rheinelbe. Übrigens: Schneckenschleim ist auch für unsere Haut sehr gesund, sie bleibt frisch und vital und altert viel langsamer.

Foto-AG der Mulvany-Realschule/Bismarck

Fotoimpressionen aus dem Umweltdiplom

Texte können die einzelnen Veranstaltungen des Umweltdiploms zwar beschreiben, aber Fotos können dir eine Veranstaltung viel intensiver und bildlicher darstellen. Deshalb haben wir in dieser KUZ einmal ein paar Impressionen aus den vielen Umweltdiplomveranstaltungen zusammengestellt. Aber du weißt: Fotos sind spannend und interessant, aber die Wirklichkeit bietet noch viel, viel mehr. Also runter vom Sofa oder vom Stuhl und ab in die Natur, vielleicht auch mit dem Gelsenkirchener Umweltdiplom.

Die KinderUmweltZeitung ist seit 2007 ein Kooperationsprojekt zwischen den Partnern Stadt Gelsenkirchen - Referat Umwelt, Stadt Gelsenkirchen – aGEnda 21, cub-artwork und GODAU media

Redaktionsleitung: Michael Godau

Redaktion: Nicole Cub, Edyta Joanna Lukaszuk, Birgit Sensen, Andrea Preuße-Schwake, Pavlos Schlotter

Grafik, Layout: cub-artwork, Nicole Cub

Fotos: Michael Godau, Edyta Joanna Lukaszuk, Birgit Sensen sowie Kinder und Jugendliche aus dem Gelsenkirchener Umweltdiplom

Lektorat: Daria Tadus

Druck: Druckerei Brochmann GmbH, Essen

Papier: EnviroTop – aus 100 Prozent zertifiziertem Altpapier

Druckfarben: Umweltfreundliche Farben aus nachwachsenden Rohstoffen

Auflage: 12.000

Redaktionsadresse:
Michael Godau
Kronenstraße 30, 45889 Gelsenkirchen
Fon: 0209 203972, Fax: 0209 203982
E-Mail: michaelgodau@freenet.de

Stadt Gelsenkirchen

aGEnda 21 Zukunft in Gelsenkirchen gestalten